

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Philosoph zu sein. Bei solchen intellectuellen Unruhen und Qualen mochte er wohl zweifeln, ob er für ein reines Lebensglück geschaffen sei, noch dazu für das Doppelglück des ehelichen Lebens.

Von den schlimmen und bösen Affecten, diesen Gewalthabern der menschlichen Natur und Verderbern des menschlichen Glücks, war Hegel ganz frei; es regte sich in ihm nichts von Mißgunst und Neid, nichts von Hochmuth und Ehrgeiz, nichts von Eitelkeit, Dünkel und Falschheit. Um so unverblendeter, ohne alle Bitterkeit, stets mit einem Anfluge von Scherz und Humor vermochte er das Getriebe der menschlichen Dinge und Handlungen im Großen und im Kleinen zu beurtheilen. Dieser Hegel, grundgescheidt und grundehrlich, lebensklug und zugleich ganz natürlich, einfach und unverstellt in seiner schwäbischen Art und Sprechweise, hochgesinnt und gefellig heiter und leichtlebig, trotz einer gewissen grämlichen Art, die ihm von jeher anhaftete, war wirklich eine sehr liebenswürdige und interessante Persönlichkeit, wenn man den Sinn hatte, ihn zu würdigen, und die Fühlung für den Kern seines tief gegründeten Wesens.

## 2. Maria von Tucher.

Die Bedeutung, ich möchte sagen den Zauber dieses Mannes hatte Maria von Tucher empfunden, die Tochter eines berühmten, freiherrlichen Geschlechts der alten Reichsstadt Nürnberg. Ihr Vater, J. W. Carl Freiherr Tucher von Simmelsdorf, war Senator der Reichsstadt gewesen, ihre Mutter Susanne, geb. Frein Haller von Hallerstein, war die Tochter des Reichsschultheißen, der ersten obrigkeitlichen Person von Nürnberg, sie selbst, geb. den 17. März 1791, die älteste von sieben Geschwistern.

Wir kennen nicht die Vorgeschichte ihrer Verlobung, die nach längerem geselligen Verkehr im April 1811 stattgefunden hat und von Hegel mit jubelnder Seele in Gedichten gefeiert wurde, die uns mehr durch die Tiefe ihrer Empfindung als durch die Glätte und den Wohlklang ihrer Verse anmuthen.<sup>1</sup>

In den vertraulichen Aussprechungen der Verlobten sind auch in der Seele der Braut mitunter Zweifel an der Sicherheit ihres wechselseitigen Glücks erregt worden. Es hatte ihr meh gethan, in dem Briefe, welchen sie an Hegels Schwester geschrieben hatte, folgende von seiner Hand

<sup>1</sup> Rosenkranz theilt die beiden Gedichte vom 13. und 17. April 1811 mit und läßt die Verlobung in der Zwischenzeit geschehen sein. (S. 260—262.)